



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## Literatur.

Willisen über die neue preussische Heeresorganisation. — Unter dem Titel „Ueber die große Landesvertheidigung oder Festungsbau und Heerbildung in Preußen. Vom Verfasser der Theorie des großen Krieges“ ist vom General v. Willisen im Verlag von Duncker und Humblot in Berlin soeben eine Flugschrift erschienen, deren erster Theil sich gegen den in der Broschüre „Das preussische Landesvertheidigungssystem“ vorgetragenen Vorschlag einer Befestigung Berlins erklärt, während der zweite den jetzt der preussischen Landesvertretung vorliegenden Heeresreformplan bekämpft, indem er zweijährige Dienstzeit als vollkommen genügend darstellt und dem Aufrücken der Unteroffiziere zu Offizieren das Wort redet. In Betreff des ersten Punktes müssen wir uns gegen v. Willisens Ansicht erklären, indem wir aus Gründen, die wir später zu entwickeln gedenken, eine Befestigung Berlins für ebenso zweckmäßig halten, als die Befestigung von Paris. In gleicher Weise ist eine Marine für Preußen Bedürfnis, was v. Willisen ebenfalls verneinen zu müssen glaubt. Mit dem zweiten Abschnitt dagegen sind wir im Allgemeinen einverstanden, namentlich auch mit dem, was der Verfasser über die zwei Klassen von Offizieren sagt, und zwar — abgesehen von andern und höhern Rücksichten, die wir bereits wiederholt entwickelt haben — auch deshalb, weil sonst in nicht ferner Zeit die Stellen nicht mehr zu besetzen sein werden und andererseits bei der unzulässigen Löhnung auch die Unteroffiziercorps allmähig zurückgehen müssen, da sie innerhalb des Militärverbandes keine Aussichten haben, die denen außerhalb desselben irgend gleichkommen. Das ganze Buch ist übrigens, wie zu erwarten war, reich an einzelnen klaren, richtigen und genialen Ideen, nur daß der Verfasser oft vor lauter Theorie und Consequenz zu falschen oder halbrichtigen Schlüssen gelangt. Es geht ihm hier wie 1850 in Rendsburg, wo er dem ersten Satz seiner Kriegstheorie zu Liebe: „Bilde Massen“ alle Positionen und selbst Friedrichstadt räumte und, dadurch schließlich in Rendsburg eingeklemmt, gar nicht zur Befolgung des zweiten Satzes: „Schaffe dir Freiheit der Bewegung“ gelangen konnte.

Neue Schriften über Amerika. — Auch auf diesem Gebiet beginnt der deutsche Fleiß eine höchst aner kennenswerthe Thätigkeit. Die bedeutendste Leistung auf demselben — überhaupt eine der wichtigsten Erscheinungen der neuen historischen Literatur — ist das große Werk von Heinrich Handelman (Docent in Kiel): „Geschichte der amerikanischen Colonisation und Unabhängigkeit.“ Der erste Band, der die Geschichte der Vereinigten Staaten und der Insel Hayti enthält, erschien vor drei Jahren (Kiel, Schwes); der zweite, die Geschichte von Brasilien, vor kurzem (Berlin, Springer). Mittheilungen aus diesem Buch, welches namentlich auf die innere Geschichte der Colonisation mit gründlicher Einsicht eingeht, behalten wir uns vor. — Eine willkommene Ergänzung dazu bildet das Werk des k. preuß. Ministerresidenten v. Riehtofen: „Die äußern und innern politischen Zustände der Republik Mexico seit deren Gründung bis auf die neueste Zeit.“ (Berlin, Herz). — Endlich eine sehr anziehende

Episode aus dem Unabhängigkeitskrieg der Vereinigten Staaten, das „Leben des Generals J. W. v. Steuben“ von J. Kapp, dem Verfasser des geistvollen Büchleins über die Sklaverei in den Vereinigten Staaten (Berlin, Dunder u. Humblot). —

**Neue Sammelwerke.** — Von dem „Jahrbuch zum Conversations-Lexicon. Unsere Zeit“ (Leipzig, Brockhaus) ist soeben der 3. Bd. vollendet. Die Artikel rühren zum großen Theil von Quellen ersten Ranges her, und sind für das Verständniß der Zeitgeschichte unentbehrlich. — In demselben Verlage erscheint (redigirt von Dr. Rud. Arendt) ein „Illustrirtes Haus- und Familien-Lexicon, Handbuch für das praktische Leben“ (Naturwissenschaft, Volkswirtschaft und Gesellschaftsleben, Pädagogik, Technologie u. s. w.) — Das frühere Sammelwerk „die Gegenwart“ wird in Halbbänden wohlfeiler (24 Halbbände zu 15 Ngr.) herausgegeben; die ausführlichen, namentlich historischen Artikel desselben behalten noch heute ihren vollen Werth.

**Musik.** — Ein empfehlenswerthes kleines Handbuch — nicht bloß für den Lehrer, sondern auch für den Selbstunterricht — ist Louis Köhlers „Clavierunterricht; Studien, Erfahrungen und Rathschläge.“ (Leipzig, J. J. Weber.) — Ferner Schaubließ „Gesanglehre für Schule und Haus, 1. Curfus“ (Basel, Bahnmaier). — Von Wilhelmine Schröder-Devrient erscheinen in der Gartenlaube Denkwürdigkeiten; ein lesenswerther Aufsatz über sie von Fanny Lewald steht in der Nationalzeitung. —

#### Druckfehler in dem Artikel: Lessing und Göze in Nr. 12. d. J.

Seite 449, Zeile 9. statt: hervorgebracht, zu lesen: vorgebracht. Seite 450, Zeile 3 v. u. statt: controlirte, zu lesen: controlirt. Zeile 2 v. u. statt: ja längst, wie, zu lesen: ja, wie längst. Seite 451, Zeile 1, statt: Streits, zu lesen: des Streits. Zeile 28, statt: feineren, zu lesen: freieren. Seite 453, Zeile 9, statt: große, zu lesen: bloße. Seite 454, Zeile 22, statt: nur, zu lesen: nun.

Mit **Nr. 13** beginnt diese Zeitschrift ein **neues Quartal**, welches durch alle **Buchhandlungen** und **Postämter** zu beziehen ist.

**Leipzig**, im März 1860.

**Die Verlags-handlung.**

Herausgegeben von Gustav Freytag und Julian Schmidt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moritz Busch

Verlag von F. L. Herbig — Druck von C. C. Albert in Leipzig